

"Daß er beschützt und hegt sein Wild" ein flotter Spruch?

Wildmeister Dieter Bertram

Lörbach Michael-Schumacher-Str. 40
53394 Mechenich

Während in dem einen oder anderem Bundesland noch Prozesse stattfinden über die Verwendung der lebenden Ente bei der Wasserarbeit, ob überhaupt und wieviel Streß sie wohl empfinden darf, finden an anderen Stelle Hetzjagden mit hochläufigen Hundemeuten statt, Methoden die vorsätzlich zum Verweisen von Kälbern und Kitzen und damit zum häufigen Hungertod führen.

Es soll nicht weiter beantwortet werden, welchem Wert der einzelne, vielleicht gut veranlagte, nunmehr in großer Meute jagender, hetzender, reißender Hund durch mittelalterliche Methoden noch haben mag.

Es gibt offensichtlich nichts, was Teile der Jägerschaft nicht mitmachen, wenn es vom Obrigkeit oder sogenannter Wissenschaft angeraten oder angeordnet wird.

Die zur Verschwiegenheit verpflichteten Schweißhundführer können ein Lied davon singen, wenn im Frühsommer neben der kranken Schmalrehfährte, die Fährte vom einem Kalb steht, was dann beim verendeten Altier zu finden ist, wenn sich das vermeintliche Schmalreh doch als führende Rieche erweist. Zum Unterschied von Krähe und Elster und allem Raubwild ist die Bejagung vom Schalenwild während der Setzzeit vom Gesetzgeber ausdrücklich gewünscht, wo Schutz und Ruhe erforderlich wäre.

Paßgenau fügen sich, wie Mosaiksteine, Umgangsformen mit dem Wild ein, die einen Aufschrei der Entrüstung fordern und kein Anpassen und Mitmachen.

Wenn Traditionen und Pflichten zur Hege über Bord geworfen werden, Wenn für menschliches Versagen Wild verantwortlich gemacht wird und deshalb keine Gnade verdient, Wenn zu jeder Jahreszeit und mit allen Mitteln hetzen, verfolgen, töten sich als Stück Normalität entwickelt, dann ist der Weg zum Gift oder der humanen Anti-Baby-Pille nicht mehr weit.

Wenn die Jagdverbände nicht mit aller Macht protestieren gegen Kriegserklärungen von Seiten einiger Gruppierungen gegen das Wild,

dann werden Tierschutzverbände darum sich kümmern, die Jagdverbände kommen wieder einmal zu spät, werden mit Entrüstung auf berechnete Kritik reagieren, hunderttausende Jäger sind diffamiert und an den Pranger gestellt.